

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 21.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,
den 17. März 1858.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.
Deffnung der Fahrbahn auf den Poststraßen des Bezirks.

Von den letzten Schneestürmen her dürften auf diesen Straßen noch manche Stellen zu finden sein, wo die Fahrbahn nicht die Doppelgelaissbreite von wenigstens 16 Fuß hat, wo, um diese Breite zu gewinnen, die angesammelten Massen von Eis und Schnee zu beseitigen sind.

Deßhalb ergeht an die betreff. Schultth.-Aemter die Aufforderung, sogleich dießfalls nachsehen und das Erforderliche zu Herbeiführung einer ebenen, genügend weiten Fahrbahn vorkehren zu lassen.

Den 15. März 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

An die Schulttheißenämter.

Da bis jetzt von manchen Schulttheißenämtern Scortanten zu ihrer Bestrafung hierher geschickt wurden, ohne daß Vorladung ergangen war, so wird dieß für die Zukunft unter sagt.

Den 13. März 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Den Besitzern von Stuten, welche auf der Platte in Herrenberg und Weil die Stadt belegt werden sollen, dient zur Nachricht, daß dieß von heute an geschehen kann.

Den 11. März 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

3)1. Teinach.

Haus-Verkauf.



Aus* der Verlassenschaftsmasse der Kronenwirth und Badpächter Zirnhaber's Wittve dahier wird das vorhandene in der Nähe der herrschaftlichen Bad-Gebäude stehende Wohnhaus, welches zu ebener Erde 2 Zimmer und Stalungen, im ersten Stock 2 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, Küche und Speisekammer, im 2. Stock 4 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Küche und Speisekammer und unterem Dach 2 Zimmer und 2 Kammern mit weiterem Raum enthält, am

Montag, den 7. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß sich solche über ihre Zahlungsfähigkeit mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben.

Theilungs-Behörde.

2)2. Simmersfeld,

Ober-Amts Nagold.

Die Schildmühle mit Gütern, (s. Nro. 13 und 15 d. Bl.), am 6. d. M. angekauft zu 8700 fl., kommt am

Donnerstag, 18. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Simmersfeld zum zweiten und letzten Aufstreich. Daneben können Inventarstücke für 700 fl., Vieh im Anschlag von 1300 fl., übernommen werden.

Den 7. März 1858.

Amts-Notar von Altenstaig.

Breuning.

Außeramtliche Gegenstände.

Missionsfest.

Am Feiertag Mariä Verkündigung, den 25. März, Nachmittags halb 2 Uhr, wird in hiesiger Kirche das jährliche Missionsfest gefeiert, wozu die Missions-Freunde hiermit freundlich eingeladen werden.

Calw, 15. März 1858.

Die Comité's
des Missionsvereins.

Calw.

Concert-Anzeige.

Ich erlaube mir, einem geehrten kunstliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am nächsten

Sonntag, den 21. ds., unter gütiger Mitwirkung der Herren Friedrich Hammer und Unterlehrer Kienle

ein Gesang-, Klavier- & Instrumental-Concert

im Gasthof zum badischen Hof zu veranstalten gedenke, und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Anfang 4 Uhr. Entree nach Belieben.

Marie Gauss.

Amme-Gesuch.

Eine gesunde kräftige Säugamme wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frau Feldweg, Hebamme.

22. Liebenzell.
Conferenz=Sache.

Die nächste Schull. hrer=Conferenz des untern Bezirks der Diöcese, welche für Lehrproben bestimmt ist, wird Mittwoch, den 7. April, in Calw stattfinden, wovon ich die K. Pfarrämter und die Herren Lehrer auf diesem Wege in Kenntniß setze. Confer.=Dir. Butterjack.

Kunst=Notiz.

Die neuen photographischen Bilder des Malers Strobel in Pforzheim, worunter mehrere Kunstnotabilitäten, erregen ob ihrer sprechenden Aehnlichkeit und Zartheit in der Behandlung allgemeine Aufmerksamkeit des Publikums und empfehlen den Meister von selbst. Die dortige öffentliche Belobung und der gute Geschäftsgang in seinem Atelier beweisen seine Fortschritte; auch wir bewunderten seine Arbeiten und können sagen, noch nichts Besseres in der Kunst der Photographie gesehen zu haben, welches uns veranlaßt, da Photograph Strobel hier sehr gut bekannt ist, es zu veröffentlichen, indem Herr Strobel Muster seiner Arbeit hieher sendet, um jedweden Verlangen zu entsprechen. Sicherem Vernehmen nach wird er in Bälde einige Tage hier seiner Kunst widmen und im badischen Hof logiren, worauf wir Freunde und Gönner aufmerksam machen.

Mehrere Freunde der Kunst.

Aechter holländischer schwarzer Husten=Candis ist angekommen.

August Sprenger.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidernähen in und außer dem Hause, und bittet um gütigen Zuspruch. Friederike Nischele in der Insel.

Lehrling=Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Bäcker Widmann.

Calw.
Empfehlung.

Ein sehr gut prädicirter Klavierstimmer, welcher im Hirsch dahier logirt, empfiehlt sich verehrlichen Klavierhaltern höflich und bittet um gefällige Anträge.

Empfehlung.

Von heute an sind bei Unterzeichnetem alle Sorten von Münchner Mehl zu haben, welches pfund- und centnerweise zu den billigsten Preisen abgegeben wird. Bäcker Widmann.

Uracher Bleiche.

Mit dem Eintritt des Frühlings beginnt das Bleich-Geschäft auf der rühmlichst bekannten Bleiche in Urach. Ich übernehme auch heuer wieder rohe Leinwand, Faden und Garn zur Besorgung dahin und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens. Calw, 2. März 1858.

Ferdinand Kaiser.

22. Calw.
Blaubeurer Bleiche.

Ich besorge auch heuer wieder Tücher, Faden und Garn auf die Blaubeurer Bleiche und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen mit Beziehung auf anliegendes Circular bestens mit der Bemerkung jedoch, daß bei den gegenwärtig hohen Holz- und Soda-Preisen und um wie bisher die Tücher ohne Anwendung schädlicher Mittel zu bleichen die Elle wie bei den bedeutenderen Bleichern Württembergs zu 3 1/2 fr. berechnet wird. Es wird nächstens ein Transport dahin abgehen; wer noch etwas mitsenden will, ist höflichst eingeladen. Kaufmann Reuscher.

Haustheil=Verkauf.

Der den Söhnen der verstorbenen Catharine Beck, Strumpfwiebers Wittwe, gehörige Haustheil in der Rommengasse ist zum Verkauf ausgesetzt. Liebhaber können das Nähere bei Kaufmann Schum, oder dem Unterzeichneten erfragen.

Heinrich Haydt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Bäcker Schiele.

Calw.
Stelle=Antrag.

Ein jüngerer Mann findet in einem Wollenwaaren-Geschäft gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Stelle=Gesuch.

Ein solides Mädchen wünscht eine Stelle als Ladenjungfer oder auch als Stubenmädchen zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Hirsau.
Bäcker Ganzhorn hat 9 Stück reine Milchschweine zu verkaufen.

Logis und Lehrling.

In dem Hause meiner verstorbenen Mutter ist das mittlere Logis zu vermieten. Auch nehme ich einen kräftigen Menschen in die Lehre.

Kirchherr, Zimmermeister.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung: 163 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Bäcker Schnürle. 225 fl. Pfleggeld bis nächst Georgii bei Johannes Keller, Ziegler. 400 fl. zu 4 1/2 Procent bei der Heiligengypflege in Würzbach. 21. 90 fl. Pfleggeld bei Martin Bürkle in Sonnenhardt.

Landwirthschaftliches.

Guter Rath beim jetzigen schlechten Stand der Ackerfelder.

(Aus dem Hohenheimer Wochenblatt für Land- und Forthwirthschaft.)

Noch ist die Futternoth in Folge des vergangenen trockenen Sommers lange nicht überwunden und schon zeigt sich in Folge desselben Sommers und der bisherigen Winterwitterung wieder eine neue Aussicht auf Mangel, wenigstens an Grünfutter für nächsten Sommer. Sind



schon eine Menge Kleefelder schlecht in den Herbst und Winter gekommen, weil der Klee bei der Trockenheit nicht ausgegangen oder, wenn auch, nachher wieder vertrocknet ist, so sind die im Herbst für das folgende Jahr noch einige Aussicht auf Ertrag versprechenden Kleefelder bei der fortwährenden Trockenheit des Winters größtentheils durch die Mäuse zerstört worden. Letztere sind nun zwar vor 14 Tagen, als der wenige Schnee schmolz und das Schneewasser die Mauslöcher in dem gefrorenen Boden füllte und darin wieder froh, vernichtet, aber erst, nachdem sie vorher die meisten Kleestücker auch vernichtet hatten. Seither haben wir aber, anfangs durch tägliches Auf- und Zufrieren, jetzt durch den trockenen kalten Ostwind, häufig auch noch die Zerstörung der wenigen übrigen Kleepflanzen zu beklagen.

Zum Ersatz des im vorigen Jahr schon ausgebliebenen Klees habe ich seiner Zeit schon zur Ausfaat von Incarnatklees in das Getreide, namentlich in die reinere Winterstoppel, gerathen und zum Ersatz des damals schon mangelnden Futters den Anbau von Futterroggen, Herbstgemengfutter von Wicken, Erbisen, Haber und die Anfaat von Stoppelnrüben und Spörgel empfohlen. Jetzt brauchen wir wieder Ersatz für die damals noch hoffnungsvollen, nun aber vernichteten Kleefelder.

Das gewöhnlichste Mittel, mürathenen Klee zu ersetzen, ist ein Futtergemenge von Haber, Wicken, Erbisen, auch Akerbohnen, allein gerade diese Früchte, wenigstens die drei ersten, sind voriges Jahr nicht reichlich gediehen und deshalb schon bei gewöhnlicher Konkurrenz theuer und werden es daher im Frühjahr bei der hienach vermehrten Nachfrage noch mehr werden. Zudem muß zu den Wicken, wenn sie an die Stelle des ins Sommerfeld gesäeten Klees treten sollen, da seit der Düngung gewöhnlich schon zwei Ernten dem Aker entzogen sind, gedüngt werden, wenn sie einen ordentlichen Ertrag geben sollen. Dieses wird heuer in vielen Wirthschaften, die ohnehin

mit Futtermangel diesen Winter zu kämpfen haben, schwer fallen, weil in Folge dieses Mangels auch weniger Mist erzeugt wird. So wird das Wickfutter jedenfalls ein kostbares Futter, da ohnehin ein Ertrag von 30 Ctr. Heu per Morgen schon zu den hohen Erträgen gehört. Endlich ist dieses Futter schwierig dürr zu machen, so daß es bei schlechter Witterung oft sogar auf den Pyramiden verdirbt. Es wäre daher jedenfalls genug, wenn so viel von ihm angebaut wird, als man zum Grünfutter braucht, welches dann von 14 zu 14 Tagen in solcher Menge gesäet wird, als man später in der gleichen Zeit zu verfüttern gedenkt.

Zu bloßem Grünfutter (nicht aber zu Heu) eignet sich noch besser der Mais. Zu ihm muß das Feld auch gedüngt werden, was, da er erst in der zweiten Hälfte des Mai's gesäet wird, bis dahin leichter geschehen kann, als bei dem früher zu säenden Wickfutter. Bei breitwürfiger Saat braucht man von unserem gewöhnlichen Mais 1 Scheffel per Morgen, welcher heuer nicht theurer zu stehen kommen dürfte, als das Saatgut von 4—5 Simri Wickhaber.

(Fortf. folgt.)

Unterhaltendes.

Der Eisgang des Rheins Anno 1730,
von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

Wer sie jetzt sah, hätte sie, wenn er sie lange nicht gesehen, kaum wieder erkannt. Sie war mehrere Jahre jünger, als ihr Mann, und ohne Widerrede die schönste Frau der Stadt. Ihre Haltung war so grade, so fest; ihr Körper so ebenmäßig, ihr Gesicht noch so frisch und blühend, ihr Haar noch so reich und dunkel, ihr Auge noch so glänzend und klar — aber die anderhalb Jahre hatten ihren Nacken gebeugt, ihren Körper abgemagert, ihr Antlitz gebleicht, die Haare schneeweiß gemacht und ihr Auge matt und trübe. Ja, das Leid altert mächtig! Ein Jahr tiefgefühlten Herzeleids thut mehr, als zehn Jahre im natürlichen Gange der Dinge, ohne

Leid und nagenden Kummer. Das konnte man an Frau Margeith recht anschaulich sehen. Langsam ging sie dahin und das Auge blickte nicht Rechts und nicht Links, sie sah zur Erde, denn sie dachte daran, wie oft ihr Fritz das Häkchen getragen, wenn er mit ihr gelaufen war, um in dem alten Klostergemäuer Erdbeeren zu suchen. Wo sie ging und stand, waren ihre Gedanken bei Fritz, und dann und wann rollte eine Thräne in den Staub des Weges, der sehr stark war, weil es lange nicht geregnet.

Vor ihr hin — etwa zwei Hundert Schritte — ging die schlanke Gestalt eines ärmlich gekleideten Mädchens; sie trug eine Hacke in der Hand, denn es war auch hohe Zeit, die Kartoffeln anzuhäufeln. Das Mädchen blickte einmal zurück und erkannte die Frau Gebhard. Von da an ging sie langsam und statt an der Bombach rechts ab in's Thal zu gehen, ging sie voran in die Mauern des alten Klosters, wohin, wie sie wußte, Frau Gebhard ging. Die hatte auf das Mädchen gar nicht geachtet. Als sie aber jetzt auch in die hohen Mauern mit einem tiefen Seufzer hineinging, sah sie plötzlich unter dem blühenden Holunder, der dort aus den Mauern heraus gewachsen ist, neben Lindau's großem Nußbaume — das Mädchen stehen, das sie erwartete.

Sie erschrak nicht, nein, eine helle Freude erleuchtete die kummervollen Züge. Das Mädchen weinte und streckte ihr beide Hände entgegen.

Minchen, mein Kind, Gott segne dich! rief sie ihr entgegen und faßte die beiden Hände des Mädchens und weinte auch. Und so standen sie lange.

Ach Gott, hob endlich die Mutter an, was mag aus ihm geworden sein? Warum schreibt er nicht?

Gott allein weiß es; hauchte leise das Mädchen hin und blickte liebevoll in der Mutter Angesicht, das ihr die Züge des geliebten Jünglings zeigte.

Ja, der weiß es und ob er noch unter den Lebenden ist. Ich zweifle

dran. Dir hätte er geschrieben, Kind, denn du bist sein Ein und Alles!

Er lebt und ist gesund, sagte das Mädchen mit einer Zuversicht, die Frau Margreth selbst ergriff, weil sie keinem Zweifel Raum ließ.

Woher weißt du das meine Tochter? Du wirst dich doch nicht ver-sündigt und die Karte haben schlagen lassen oder noch Etwas? — Mir wird bange um dein Seelenheil! sagte sorgenvoll Frau Margreth.

Gott behüte mich! erwiderte das Mädchen. Setzt Euch ein Bißchen hier zu mir auf den alten Fensterstein, dann will ich's euch vertrauen. Wir sind ja so alleine hier und ich danke Gott, daß ich Euer Leid in Etwas mildern kann. Ich glaube und hoffe, daß er lebt und gesund ist! — O du junges Herz, sagte die Frau, Gott erhalte dir deinen Glauben und deine Hoffnung und lasse sie wahr werden! Was willst du mir erzählen? — Botschaft hast du also keine? — Woher weißt du es denn

sonst? Das Mädchen schüttelte leise den schönen Kopf und Frau Margreth sah mit trübem Blicke in das klare, leuchtende Auge des Mädchens, aus dem die Hoffnung blickte, so freudig und getrost, daß sie es nicht begriff! Als Freig weg war, einen oder zwei Tage, und ich in tiefem Leide am Fenster saß, erzählte Mädchen, kam mein Pathe, der Bäckermeister Prax, der neben dem Markthore, dem Hirsch gegenüber, wohnt und sagte: Mädchen, komm' schnell mit! Was soll ich denn? fragte ich. Komm' nur, sagte er, du wirst's schon sehen!

(Fortf. folgt.)

Die Ehe soll einem Tagewerk gleichen mit seinen Plagen und seinen herben Opfern, die Mann und Frau gemeinschaftlich zu tragen haben. — Die Gewissenlosen, welche diese Aufgabe verkennen, sind eben so straf-

bar, wie die unter einem Gesetz stehenden Missethäter.

Der Schmerz wie das Glück schafft sich eine Atmosphäre. Bei dem ersten Blick, den man in eine Häuslichkeit wirft, fühlt man auch, ob die Liebe oder der Gram Besitz darin genommen haben.

Sich scheinbar wenig um Dasjenige kümmern, was die Frau thut, während sie doch nur den Willen des Mannes erfüllen muß, darin besteht der geheime Vertrag der meisten Ehen.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 13. März 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verkf.	Im K e s t gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspr.		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Waizen, alter	2	—	2	2	—	14	—	13	15	12	30	26	30	—	3	—
Kernen, alter	33	134	167	158	9	14	20	13	57	13	45	2204	18	—	18	—
Korn Gemasch																
Gerste, alte	5	14	19	16	3	10	—	9	50 ¹ / ₂	9	48	157	36	—	4 ¹ / ₂	—
Dinkel, alter	18	103	121	111	10	6	18	6	3	5	52	671	36	—	9	—
Haber, alter	16	28	44	30	14	6	48	6	34 ¹ / ₂	6	27	197	—	—	7 ¹ / ₂	—
Summe — .:	74	279	353	317	36							3257	—			

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 292 Pfund, geringster 289 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7³/₄ Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

